

"Unsere Redaktion verarbeitet bis zu 6000 Bilder täglich"

Autor(en): **Grolimund, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **14 (2007)**

Heft 18

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-978845>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

digital imaging

14-tägliches Informationsmagazin für Digitalprofis. Abo-Preis für 20 Ausgaben Fr. 48.–

editorial

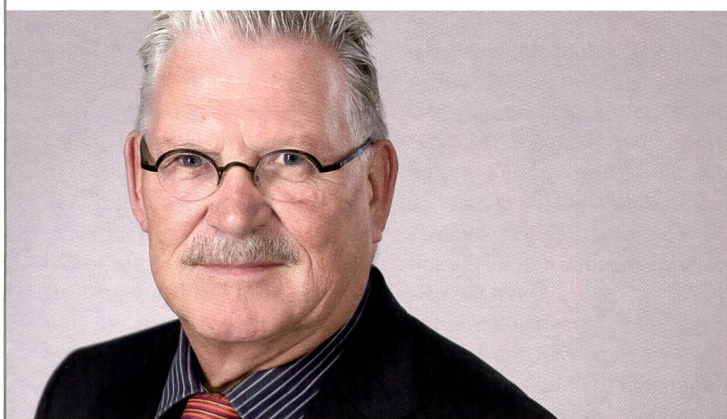


Urs Tillmanns
Fotograf, Fachpublizist
und Herausgeber von
Fotointern

Zur Abwechslung einmal ein Thema, das nur am Rande mit Fotografie zu tun hat, das aber uns alle angeht. PC-Tipp, eine sehr verlässliche Schweizer Computer-Zeitschrift, hat in ihrer jüngsten Ausgabe interessante Fakten über das Internet veröffentlicht, die aufhorchen lassen: Das Videportal «YouTube» soll heute soviel Verkehr verursachen wie das gesamte Internet vor zwei Jahren. Gigantisch ist der dazu erforderliche Stromverbrauch: Für das Spiel «Second Life» müssen etwa 4000 Server betrieben werden, wodurch laut IT-Publizist Nicolas Carr jede einzelne Figur pro Jahr mehr Strom verbraucht als im Durchschnitt ein realer Mensch in Brasilien. Die Produktion des Stroms für das Internet stösst mehr Kohlendioxid aus als der gesamte Flugverkehr! Soweit PC-Tipp. Uns allen sollte diese rasante Entwicklung zu denken geben. Das relativ junge Internet ist zwar aus unserer Gesellschaft und unserem Berufsleben nicht mehr wegzudenken. Dennoch müssen wir uns bewusst sein, dass das Internet bei weitem nicht so umweltfreundlich ist, wie wir meinen. Ein Lösungsansatz: Computer und Bildschirm abschalten, wenn wir ihn gerade mal nicht brauchen ...

U. Tillmanns

keystone «Unsere Redaktion verarbeitet bis zu 6000 Bilder täglich»



Printmedien in der Schweiz verlassen sich auf die Bildagentur Keystone, wenn es darum geht, aktuelle Ereignisse zu illustrieren. CEO und Geschäftsführer Walter Grolimund erklärt die komplexe Welt der News Agentur.

Der Name Keystone ist vielen Menschen in der Schweiz geläufig, doch wofür steht er? Wer oder was ist Keystone?

Walter Grolimund: Keystone ist die nationale Bildagentur. Sie ist in Privatbesitz und die einzige Bildagentur in der Schweiz, die

einen Vollservice für nationale und internationale Medien anbietet.

Nun gab es aber früher eine Keystone Gruppe. Was hat die heutige Keystone damit zu tun? Bei der Gründung 1953 waren wir tatsächlich Teil der Keystone

Gruppe. Allerdings sind wir unabhängig geblieben und sind seit dem Zusammenbruch der weltweit tätigen Organisation heute die letzte aktive Keystone Agentur. Es gibt aber noch einige Kleinagenturen mit dem Namen Keystone in Tokyo, Rio und Montreal, sowie einige Archive.

Wie funktioniert Keystone in der Schweiz genau?

Keystone ist grob gesagt in drei Bereiche gegliedert, nämlich den Newsdienst, das Archiv und den Verkauf. Der Newsdienst wird bereit gestellt durch eine Redaktion, die hier in Zürich täglich rund um die Uhr besetzt ist und die Medien über ein Satellitennetzwerk und andere elektronische Wege mit aktuellen Bildern beliefert. Die Bilder aus der Schweiz stammen von unseren fest angestellten Fotografen. Das sind 20 Personen, die in 11 regionalen Büros organisiert sind. Bilder aus dem Ausland erhalten wir von unseren Vertragspartnern wie AP und epa. Das sind täglich rund

Fortsetzung auf Seite 3

inhalt

Wie funktioniert die Welt der Bildagenturen? Seite 6

stockfotografie

Was bedeuten Begriffe wie Rights Managed und Royalty Free eigentlich genau?

Seite 12

keywords

Die korrekte und treffende Beschriftung von Bildern ist essentiell. Wie geht's?

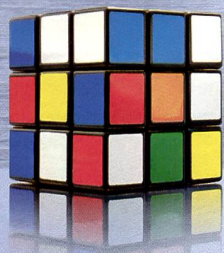
Seite 14

analog vs. digital

Im Kleinbild ist die Sache entschieden. Und im Mittelformat? Ein Vergleich.

Seite 16

Die Kamera mit Intelligenz-Automatik.



Ganz gleich, wie komplex sich Ihr Fotomotiv gibt, die neue Lumix FX55 liefert die perfekte Aufnahme. Denn die intelligenteste Kamera der Welt übernimmt alle Einstellungen gleich selber. Die einzigartige intelligente Automatik «iA» wählt automatisch den geeigneten Aufnahmemodus, zum Beispiel Landschaft, Porträt oder Makro. Gleichzeitig sorgt sie für die optimale Belichtung samt Quick-Autofokus, während der optische Bildstabilisator garantiert, dass nichts verwackelt wird, was das LEICA DC VARIO-ELMARIT Objektiv auf das 3-Zoll-LC-Display bringt. Wenn Sie wissen möchten, woran Sie mit dieser neuen 8-Megapixel-Kamera sonst noch nicht mehr denken müssen, besuchen Sie einfach Ihren Panasonic-Händler, ein qualifiziertes Fotofachgeschäft oder www.panasonic.ch

Fortsetzung von Seite 1

4000 bis 6000 Bilder, die wir hier bewältigen müssen. Wir treffen eine Auswahl von rund 500 bis 600 Bildern, die wir dann an unsere Medien weiterleiten. Zusätzlich erfüllen wir für unsere Kunden Special Assignments. **Ihre Fotografen müssen sehr gut vernetzt sein, um aus den jeweiligen Regionen berichten zu können. Wie wird das organisiert?**

Unsere Fotografen agieren zum grössten Teil selbständig. Sie müssen wissen, was in ihrer Region passiert und sie müssen sehr gut vernetzt sein mit den Behörden, der Polizei, Feuerwehr und kulturellen Institutionen. Unsere Philosophie lautet ja, dass wir alle wichtigen Ereignisse in der Schweiz fotografisch festhalten wollen. Da ist aber auch die Redaktion wichtig, sie unterstützt die Fotografen bei der Organisation und vergibt auch Aufträge. Die Redaktion plant alle voraussehbaren Ereignisse. Dies ist auch beim Sport von Bedeutung, der rund 40 Prozent unserer Inlandberichterstattung ausmacht.

Wie hat sich die Berichterstattung in den Medien verändert und wie wirkt sich das auf ihre Arbeit aus?

Die Medien berichten viel mehr aus den Regionen als früher. Das hat sich gerade bei den Wahlen im Oktober wieder gezeigt. Auch der Sport ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich die Medien verändert haben. Wo wir früher nur Spitzenspiele abdeckten, müssen wir heute auch Bilder von Erstligaspielen liefern. Oder wo früher das «Podestbild» der Sieger genügte, sind heute spannende, stimmungsvolle Bilder gefragt.

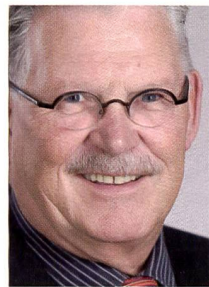
Hat sich denn auch die Bildsprache verändert?

Die Bildsprache verändert sich laufend. Oft sind das aber auch Modeströmungen, die schnell wieder verschwinden. Hingegen wird von unseren Fotografen erwartet, dass sie nicht nur aktuelle, sondern auch aussergewöhnliche und qualitativ hochstehende Bilder liefern können ...

... was ja im Zeitalter der schnellen Berichterstattung

durch TV und Internet auch nicht einfacher geworden ist?

In der Tat haben die Digitalisierung und die Verbreitung von Inhalten über das Internet unser Business stark verändert. Alles ist schneller geworden. Wir haben seit 1997 digitale Kameras eingesetzt und bereits 1994 unser ei-



«Keystone ist die nationale Bildagentur und bietet über das eigene Satellitennetzwerk einen Vollservice für Print- und Online Medien in der Schweiz.»

Walter Grolimund, CEO Keystone

genes Satellitennetzwerk aufgebaut. Durch die Berichterstattung im Internet müssen unsere Fotografen spätestens 15 Minuten nach Spielbeginn die ersten Bilder ins Netz einspeisen. Das macht deren Aufgabe nicht einfacher, sie könnten dadurch eine Schlüsselszene des Spiels verpassen. Das ist eine grosse Herausforderung an unsere Fotografen, die trotz allem kühlen Kopf bewahren und spannende Bilder machen sollen.

Newsvideos sind derzeit ein Thema, beispielsweise auf Webseiten von Printmedien oder Diensten wie Bluewin. Bietet Keystone auch Videos an? Verdrängt das Video längerfristig vielleicht sogar das Standbild?

Videos sind auch bei uns ein Thema und sie können davon ausgehen, dass wir im Laufe des kommenden Jahres eigene Videobereiche anbieten werden. Videos sind eine interessante Ergänzung zum Standbild. Verdrängen wird es dieses nicht. Es ist ein anderes, eigenständiges Medium. **Die Dallas Morning News hat alle Fotografen umschulen lassen und sie mit Videoequipment ausgerüstet. Man sagt dort, für die Printausgabe reiche ein Grabshot, also ein Still, das aus dem Video generiert wird?**

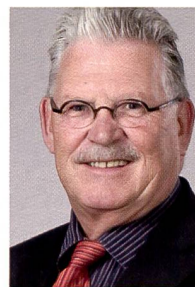
Da muss aber die Qualität darunter leiden. Videos haben nicht die Auflösung, die für ein gutes Printbild verlangt wird. Ausserdem sind Fotografen geschult, um ein Ereignis in einem Standbild fest-

zuhalten. Video ist, wie ich schon sagte, ein eigenständiges Medium, das die Fotografie ergänzen, nicht aber verdrängen kann.

Sprechen wir über die anderen Geschäftsbereiche von Keystone, nämlich Archiv und Sales.

Unser Archiv umfasst rund 11 Millionen Bilder, für die Schweiz ist

das sicher das kompletteste Bildarchiv. Es hat historischen Wert und geht bis 1880 zurück. Es umfasst die Bereiche Sport, Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft und so weiter. Die elektronische Datenbank beinhaltet rund 2,5 Millionen Bilder. Dabei handelt es sich um News, sowie Themenbilder und Kreativmaterial. Rund 30 Prozent des im secondary Markt verkauften Bildmaterials stammt aus dem Kreativbereich. Wir haben auch zwei Fotografen angestellt, die ausschliesslich Themenbilder anfertigen. Unsere Datenbank, eine Eigenentwicklung, ist eines der modernsten



«Die Wichtigkeit des Bildes wird zunehmen und zwar in den Printmedien wie auch im Internet. Videos werden einen gewissen Marktanteil erobern.»

Walter Grolimund, CEO Keystone

und schnellsten Bildportale. Neben dem Newsdienst beliefern wir natürlich auch Kunden wie Werbeagenturen, Firmen, Schulen, Magazine und Verlage, die Bücher und Kalender herstellen. Wir vertreten über 40 Agenturen exklusiv, wie etwa die Photo Library Group, Camera Press, Science Photo Library, die weltbeste Agentur für wissenschaftliches Bildmaterial.

Dies verlangt nach einer weltweiten Vernetzung mit anderen

Agenturen. Wer sind ihre wichtigsten Partner?

Das sind Associated Press, kurz AP und die European Press Agency epa. **Was genau ist die epa?**

Die epa ist neben AP, Reuters und AFP eine der vier grössten weltweit tätigen Newsfoto-Agenturen. Sie wurde vor 22 Jahren von sieben europäischen Agenturen gegründet, weil man nicht nur angelsächsische Berichterstattung wollte. Damals gab es im Bildermarkt nur UPI und AP.

Sie ist heute im Besitze von elf europäischen Agenturen, welche alle ihr auslandrelevantes Bildmaterial an epa liefern. Auch Keystone-Fotografen liefern an epa. Für die zusätzliche Abdeckung weltweit beschäftigt epa rund 250 festangestellte Fotografen. EPA-Bilder zeigen eine andere Bildsprache als die z.B. von US-amerikanischen Agenturen, und sie legt natürlich den Schwerpunkt auf die europäische Sichtweise.

Da kommt der Beschlagwortung der Bilder eine immense Bedeutung zu?

Ja, ganz klar. Hier muss der Fotograf schon einmal eine Bildlegende liefern, die alle «W-Fragen» beantwortet, nämlich wer, was, wann, wo, warum. Dann kommt der zweite Schritt, die Vergabe von Keywords und die Qualitätsprüfung. Dafür haben

wir eine eigene Abteilung mit elf Beschäftigten.

Wie sieht die Zukunft der Presse- und Newsagenturen aus?

Die Wichtigkeit des Bildes wird zunehmen, und zwar in den Printmedien und im Internet. Eine wesentliche Bedeutung wird dem Rights Management zukommen. Der Videobereich wird einen gewissen Anteil im Online-Markt erobern. Es ist wichtig, für eine Agentur wie Keystone, auch hier präsent zu sein.